



I. ABENTEUER

I ABENTIOPA





- <sup>1</sup> Viel Wunderdinge melden die Mären alter Zeit  
Von preiswerthen Helden, von großer Kühnheit,  
Von Freud und Festlichkeiten, von Weinen und von  
Klagen,  
Von kühner Recken Streiten mögt ihr nun Wunder  
hören sagen.
- <sup>2</sup> Es wuchs in Burgunden solch edel Mägdelein,  
Daß in allen Landen nichts Schönes mochte sein.  
Kriemhild war sie geheißен, und ward ein schönes Weib,  
Um die viel Degen musten verlieren Leben und Leib.
- <sup>3</sup> Die Minnigliche lieben brachte Keinem Scham;  
Um die viel Recken warben, Niemand war ihr gram.  
Schön war ohne Maßen die edle Maid zu schau'n;  
Der Jungfrau höfische Sitte wär eine Zier allen Fraun.
- <sup>4</sup> Es pflegten sie drei Könige edel und reich,  
Gunther und Gernot, die Recken ohne Gleich,  
Und Geiselher der junge, ein auserwählter Degen;  
Sie war ihre Schwester, die Fürsten hatten sie zu pflegen.
- <sup>5</sup> Die Herren waren milde, dazu von hohem Stamm,  
Unmaßen kühn nach Kräften, die Recken lobesam.  
Nach den Burgunden war ihr Land genannt;  
Sie schufen starke Wunder noch seitdem in Etzels Land.
- <sup>6</sup> In Worms am Rheine wohnten die Herrn in ihrer Kraft.  
Von ihren Landen diente viel stolze Ritterschaft  
Mit rühmlichen Ehren all ihres Lebens Zeit,  
Bis jämmerlich sie starben durch zweier edeln Frauen Streit.
- <sup>7</sup> Ute hieß ihre Mutter, die reiche Königin,  
Und Dankrat ihr Vater, der ihnen zum Gewinn  
Das Erbe ließ im Tode, vordem ein starker Mann,  
Der auch in seiner Jugend großer Ehren viel gewann.
- <sup>8</sup> Die drei Könige waren, wie ich kund gethan,  
Stark und hohen Muthes; ihnen waren unterthan  
Auch die besten Recken, davon man hat gesagt,  
Von großer Kraft und Kühnheit, in allen Streiten  
unverzagt.

- <sup>1</sup> Дюласят чудес немало нам саги лет былых.  
О витязях достойных, об их невзгодах злых,  
О празднествах веселых, об их слезах  
и горе,  
Об их раздорах много чудес услышите вы  
вскоре.
- <sup>2</sup> В Бургундии девица презнатная росла,  
Едва ли где другая красивей быть могла;  
Ее Кримхильдой звали: нельзя милее быть.  
За то пришлось многим бойцам живот свой положить.
- <sup>3</sup> Любить красу такую за честь любой считал.  
Уж не один отважный боец по ней вздыхал.  
Всем нравилась девица, и стан же был у ней!  
Затмить из жен любую могла она красой своей.
- <sup>4</sup> Три короля девицу хранили от невзгод:  
Достойный витязь Гунтер и удалой Гернот,  
И самый младший Гизельхер, отборный витязь тоже,  
Князья pekлись все трое об их сестре родной пригожей.
- <sup>5</sup> Они всем взяли: родом и щедростью своей,  
И слыли за отважных, отменнейших мужей;  
Бургундами владели; у Этцеля потом  
Немало натворили они чудес своим мечом.
- <sup>6</sup> На Рейне в Вормсе жили с дружиной короли,  
И с честью им служили вассалы их земли.  
До самой смерти; были бойцы все на отбор,  
Но их потом печально сгубил двух знатных жен раздор.
- <sup>7</sup> Их мать звалась Утой; Данкрат их был отец.  
Он сыновьям в наследство, когда пришел конец,  
Свои оставил земли. Уж то-то витязь был!  
Он в годы молодые немало славных дел свершил.
- <sup>8</sup> Три короля, как выше сказал уж я о том,  
Большой владели силой: служила им мечем  
Толпа бойцов отменных, как мы про то слышали;  
Ни разу в сече жаркой сердца бойцов не трепетали.





<sup>9</sup> Das war von Tronje Hagen, und der Bruder sein,  
Dankwart der Schnelle, von Metz Herr Ortwein,  
Die beiden Markgrafen Gere und Eckewart,  
Volker von Alzei, an allen Kräften wohlbewahrt,

<sup>10</sup> Rumold der Küchenmeister, ein theuerlicher Degen,  
Sindold und Hunold: die Herren musten pflegen  
Des Hofes und der Ehren, den Königen unterthan.  
Noch hatten sie viel Recken, die ich nicht alle nennen  
kann.

<sup>11</sup> Dankwart war Marschall; so war der Neffe sein  
Truchseß des Königs, von Metz Herr Ortwein.  
Sindold war Schenke, ein waidlicher Degen,  
Und Kämmerer Hunold: sie konnten hoher Ehren  
pflegen.

<sup>12</sup> Von des Hofes Ehre von ihrer weiten Kraft,  
Von ihrer hohen Würdigkeit und von der Ritterschaft,  
Wie sie die Herren übten mit Freuden all ihr Leben,  
Davon weiß wahrlich Niemand euch volle Kunde zu geben.

<sup>13</sup> In ihren hohen Ehren träumte Kriemhilden,  
Sie zög einen Falken, stark-, schön- und wilden;  
Den griffen ihr zwei Aare, daß sie es mochte sehn:  
Ihr konnt auf dieser Erde größer Leid nicht geschehn.

<sup>14</sup> Sie sagt' ihrer Mutter den Traum, Frau Uten:  
Die wust ihn nicht zu deuten als so der guten:  
«Der Falke, den du ziehest, das ist ein edler Mann:  
Ihn wolle Gott behüten, sonst ist es bald um ihn gethan.»

<sup>15</sup> «Was sagt ihr mir vom Manne, vielliebe Mutter mein?  
Ohne Reckenminne will ich immer sein;  
So schön will ich verbleiben bis an meinen Tod,  
Daß ich von Mannesminne nie gewinnen möge Noth.»

<sup>16</sup> «Verred es nicht so völlig,» die Mutter sprach da so,  
«Sollst du je auf Erden von Herzen werden froh,  
Das geschieht von Mannesminne: du wirst ein schönes  
Weib,  
Will Gott dir noch vergönnen eines guten Ritters Leib.»

<sup>9</sup> То был из Тронеге Гаген и брат его Данкварт  
Проворный; два маркграфа: Gere и Эккеварт;  
Ортвин из Метца; Фолькер, из Альцейя вассал,  
Служил им тоже — силой немалой витязь обладал.

<sup>10</sup> Румольт, их стряпчий славный, отборный из мужей,  
Синдольт и Гунольт, мужи трех знатных королей,  
Заботились о чести двора господ своих.  
Еще бойцы там были: мне всех не перечислить их.

<sup>11</sup> Данкварт был их маршалком, был стольником Ортвин,  
Его племянник славный и Метца господин;  
Синдольт, их чашиник, витязь отборный, и с ним вместе  
Гунольт, их спальник, все-то пекались о королевской  
чести.

<sup>12</sup> О тех мужах придворных, о редкой силе их,  
О их великой мощи и подвигах ликих,  
Что витязи с любовью всю жизнь свою свершали,  
Ни от кого подробно всего бы вы не услышали.

<sup>13</sup> В такой чести высокой Кримхильде снился сон:  
Был будто ею сокол пригожий приручен,  
И два орла клевали его, казалось ей;  
Смотреть на это было всего на свете ей больней.

<sup>14</sup> И Уте поспешила она про сон сказать,  
И лучше не сумела ей мать растолковать:  
«Твой сокол — знатный витязь; пусть Бог его хранит:  
Из рук твоих твой сокол на веки скоро улетит!»

<sup>15</sup> «Что мне вы говорите про мужа, мать моя?  
Без рыцарской любви навек останусь я.  
Уж в девушках мне лучше до самой смерти быть,  
Чем лишник бед и горя чрез ту любовь себе нажить.»

<sup>16</sup> «Постой, не зарекайся», ей отвечала мать:  
«Какой еще на свете и радости бывать,  
Как не любовь мужская? знай, быть тебе женой,  
Уж если Богом послан тебе тот витязь удалой.»





<sup>17</sup> «Die Rede laßt bleiben, vielliebe Mutter mein.  
Es hat an manchen Weiben gelehrt der Augenschein,  
Wie Liebe mit Leide am Ende gerne lohnt;  
Ich will sie meiden beide, so bleib ich sicher verschont!»

<sup>18</sup> Kriemhild in ihrem Muthe hielt sich von Minne frei.  
So lief noch der guten manch lieber Tag vorbei,  
Daß sie Niemand wuste, der ihr gefiel zum Mann,  
Bis sie doch mit Ehren einen werthen Recken gewann.

<sup>19</sup> Das war derselbe Falke, den jener Traum ihr bot,  
Den ihr beschied die Mutter. Ob seinem frühen Tod  
Den nächsten Anverwandten wie gab sie blutgen Lohn!  
Durch dieses Einen Sterben starb noch mancher  
Mutter Sohn.

<sup>17</sup> Она сказала: «Полно, не говорите мне!  
Не раз уж я видала не на одной жене,  
Как за любовь платились все под конец бедой.  
Останусь я в девицах — меня минует жребий злой».

<sup>18</sup> Еще не зародилась любовь в груди у ней.  
С тех пор она немало жила счастливых дней.  
И все того, кто был бы ей мил, она не знала.  
Потом бойца лихого она супругой с честью стала.

<sup>19</sup> То был тот самый сокол, что снился ей во сне,  
Как мать ей толковала. Уж то-то всей родне  
За убиенье мужа она потом отмстила!  
Да, не одна мать сына тогда навеки  
схоронила.



2. ABENTUEUR

II АВЕНТЮРА





**D**er wuchs im Niederlande eines edeln Königs Kind,  
Siegmund hieß sein Vater, die Mutter Siegelind,  
In einer mächtgen Veste, weithin wohlbekannt,  
Unten am Rheine, Xanten war sie genannt.

<sup>20</sup> Ich sag euch von dem Degen, wie so schön er ward.  
Er war vor allen Schanden immer wohl bewahrt.  
Stark und hohes Namens ward bald der kühne Mann:  
Hei! was er großer Ehren auf dieser Erde gewann!

<sup>21</sup> Siegfried ward geheißn der edle Degen gut.  
Er erprobte viel der Recken in hochbeherztem Muth.  
Seine Stärke führt' ihn in manches fremde Land:  
Hei! was er schneller Degen bei den Burgunden fand!

<sup>22</sup> Bevor der kühne Degen voll erwuchs zum Mann,  
Da hatt er solche Wunder mit seiner Hand gethan,  
Davon man immer wieder singen mag und sagen;  
Wir müßen viel verschweigen von ihm in heutigen Tagen.

<sup>23</sup> In seinen besten Zeiten, bei seinen jungen Tagen  
Mochte man viel Wunder von Siegfrieden sagen,  
Wie Ehr an ihm erblühte und wie schön er war zu schau:  
Drum dachten sein in Minne viel der waidlichen Frau.

<sup>24</sup> Man erzog ihn mit dem Fleiße, wie ihm geziemend war;  
Was ihm Zucht und Sitte der eigne Sinn gebart!  
Das ward noch eine Zierde für seines Vaters Land,  
Daß man zu allen Dingen ihn so recht herrlich fand.

<sup>25</sup> Er war nun so erwachsen, mit an den Hof zu gehn.  
Die Leute sahn ihn gerne; viel Frau und Mädchen schön  
Wünschten wohl, er käme dahin doch immerdar;  
Hold waren ihm gar viele, des ward der Degen wohl  
gewahr.

<sup>26</sup> Selten ohne Hüter man reiten ließ das Kind.  
Mit Kleidern hieß ihn zieren seine Mutter Siegelind;  
Auch pflegten sein die Weisen, denen Ehre war bekannt:  
Drum möcht er wohl gewinnen so die Leute wie das Land,

**D**er to время в Нидерландах король Сигмунд с женой,  
Сиглиндой, правил; с ними рос сын их молодой.  
Он в Сántене богатом на нижнем Рейне жил.  
Так звался этот город, далеко слух о нем ходил.

<sup>20</sup> Зигфрид (так звался витязь тот добрый и уда́лый)  
Земель объехал много с отвагою немалою  
И всюду, где бывал он, всю мощь свою являл.  
Ах, сколько у бургундов бойцов он смелых увидал!

<sup>21</sup> Как дни его младые, дни красные, текли,  
Порассказать немало о том бы мы могли:  
Как он себя прославил, как был пригож лицом,  
И скольким дамам милым пришлось потом  
вздыхать о нем.

<sup>22</sup> Усердно воспитали его, как подобало,  
И от природы было в нем доблестей немало.  
За то потом отцовской земли красой он стал,  
И находили люди, что всем-то витязь добрый взял.

<sup>23</sup> Когда подрос, явился к двору он; были там  
Его все рады видеть: ах, сколько дев и дам  
Желали, чтоб почаще он их там навещал.  
Он был им люб, и витязь прекрасно это замечал.

<sup>24</sup> Не часто без присмотра Зигфрида отпускали;  
Сигмунд с Сиглиндой сына богато одевали.  
Его учили дядьки в чести себя держать.  
За то мог он со славою потом землею обладать.

<sup>25</sup> Уж вот носить доспехи вполне был в силах он:  
Для этого всем нужным был витязь наделен.  
Засматриваться начал на дам воинствительный:  
Любить бойца такого им было лестно и приятно.

<sup>26</sup> Сигмунд, отец Зигфрида, своих мужей сзывал,  
Он с милыми друзьями попиловать желал.  
В другие королевства помчалась весть о том;  
Своих и иноземных дарил он платьем и конем.









<sup>28</sup> Nun war er in der Stärke, daß er wohl Waffen trug:  
Wes er dazu bedurfte, des gab man ihm genug.  
Schon sann er zu werben um manches schöne Kind;  
Die hätten wohl mit Ehren den schönen Siegfried geminnt.

<sup>29</sup> Da ließ sein Vater Siegmund kund thun seinem Lehn,  
Mit lieben Freunden woll er ein Hofgelag begeh'n.  
Da brachte man die Märe in andrer Könige Land.  
Den Heimischen und Gästen gab er Ross und Gewand.

<sup>30</sup> Wen man finden mochte, der nach der Eltern Art  
Ritter werden sollte, die edeln Knapen zart  
Lud man nach dem Lande zu der Lustbarkeit,  
Wo sie das Schwert empfiengen mit Siegfried zu gleicher  
Zeit.

<sup>31</sup> Man mochte Wunder sagen von dem Hofgelag.  
Siegmund und Siegelind gewannen an dem Tag  
Viel Ehre durch die Gaben, die spendet' ihre Hand:  
Drum sah man viel der Fremden zu ihnen reiten in das  
Land.

<sup>32</sup> Vierhundert Schwertdegen sollten gekleidet sein  
Mit dem jungen Könige. Manch schönes Mägdelein  
Sah man am Werk geschäftig: ihm waren alle hold.  
Viel edle Steine legten die Frauen da in das Gold,

<sup>33</sup> Die sie mit Borten wollten auf die Kleider nähn  
Den jungen stolzen Recken; das muste so ergehn.  
Der Wirth ließ Sitze bauen für manchen kühnen Mann  
Zu der Sonnenwende, wo Siegfried Ritters Stand gewann.

<sup>34</sup> Da gieng zu einem Münster mancher reiche Knecht  
Und viel der edeln Ritter. Die Alten thaten recht,  
Daß sie den Jungen dienten, wie ihnen war geschehn,  
Sie hatten Kurzweile und freuten sich es zu sehn.

<sup>35</sup> Als man da Gott zu Ehren eine Messe sang,  
Da hub sich von den Leuten ein gewaltiger Drang,  
Da sie zu Rittern wurden dem Ritterbrauch gemäß  
Mit also hohen Ehren, so leicht nicht wieder geschähs.

<sup>28</sup> И всякого, кто право стать рыцарем имел  
По своему рожденью, Сигмунда сзывать велел  
К себе на пир веселый. Всех юношей потом  
И с ними вместе сына король пожаловал мечем.

<sup>29</sup> Немало было б можно про пир порассказать:  
Сигмунд и Сигелинда сумели пир задать  
На славу; наделили всех щедрою рукой:  
За то гостей немало примчалось к ним на пир честной.

<sup>30</sup> С Зигфридом предстояло одежды получить  
Всем новичкам (их было четыреста): тут шить  
С любовью принялись девицы молодые;  
Вставлять пришлось им много каменьев в гнезда  
золотые

<sup>31</sup> И пришивать потом их к одежде дорогой  
Для молодцев удалых: обычай был такой.  
К дню поворота солнца хозяин приказал  
Скамьи поставить: Зигфрид в тот день сан рыцаря  
приял.

<sup>32</sup> Толпа оруженосцев и рыцарей лихих  
Пошла в собор. Кто были постарше тут из них,  
Те молодым служили, как было в оны дни  
И с ними; день в забавах провести надеялись они.

<sup>33</sup> В честь Господа обедня в соборе началась,  
Неслыханная давка при этом поднялась:  
Ведь в рыцари по чину их будут посвящать,  
И торжество такое вдруг ограда вряд ли увидать!

<sup>34</sup> Они к коням бежали, оседанным, гурьбой.  
Там, на дворе Сигмунда, был дан турнир большой,  
От топота хоромы дрожали и тряслись:  
Так витязи лихие забавой шумной увлеклись.

<sup>35</sup> Со старыми бойцами встречались новички;  
Ломались с сильным треском у копий их древки;  
Жужжа, обломки копий летали вдоль дворца  
Из рук бойцов: усердью их, право, не было конца.





<sup>36</sup> Sie eilten, wo sie fanden geschirrter Rosse viel.  
Da ward in Siegmunds Hofe so laut das Ritterspiel,  
Daß man ertosen hörte Pallas und Saal.  
Die hochbeherzten Degen begannen fröhlichen Schall.

<sup>37</sup> Von Alten und von Jungen mancher Stoß erklang,  
Daß der Schäfte Brechen in die Lüfte drang.  
Die Splitter sah man fliegen bis zum Saal hinan.  
Die Kurzweile sahen die Fraun und Männer mit an.

<sup>38</sup> Der Wirth bat es zu laßen. Man zog die Rosse fort;  
Wohl sah man auch zerbrochen viel starke Schilde dort  
Und viel der edeln Steine auf das Gras gefällt  
Von des lichten Schildes Spangen: die hatten Stöße  
zerschellt.

<sup>39</sup> Da setzten sich die Gäste, wohin man ihnen rieth,  
zu Tisch, wo von Ermüdung viel edle Kost sie schied  
Und Wein der allerbeste, des man die Fülle trug.  
Den Heimischen und Fremden bot man Ehren da genug.

<sup>40</sup> So viel sie Kurzweile gefunden all den Tag,  
Das fahrende Gesinde doch keiner Ruhe pflag:  
Sie dienten um die Gabe, die man da reichlich fand;  
Ihr Lob ward zur Zierde König Siegmunds ganzem Land.

<sup>41</sup> Da ließ der Fürst verleihen Siegfried, dem jungen Mann,  
Das Land und die Burgen, wie sonst er selbst gethan.  
Seinen Schwertgenossen gab er mit milder Hand:  
So freute sie die Reise, die sie geführt in das Land.

<sup>42</sup> Das Hofgelage währte bis an den siebten Tag.  
Siegling die reiche der alten Sitte pflag,  
Daß sie dem Sohn zu Liebe vertheilte rothes Gold:  
Sie könnt es wohl verdienen, daß ihm die Leute waren  
hold.

<sup>43</sup> Da war zuletzt kein armer Fahrender mehr im Land.  
Ihnen stoben Kleider und Rosse von der Hand,  
Als hätten sie zu leben nicht mehr denn einen Tag.  
Man sah nie Ingesinde, das so großer Milde pflag.

<sup>36</sup> Король просил окончить и лошадей убрать.  
Что тут щитов разбитых пришлось увидеть!  
Что на траву камней упало той порой  
Из привязей блестящих щитов от стычки жаркой той!

<sup>37</sup> Тут рассадить изволил Сигмунд гостей своих;  
От вкусных яств исчезла вся вмиг усталость их,  
Да и вином отменным изрядно их поили.  
Своих и иноземных тут всех на славу угостили.

<sup>38</sup> День целый пировали и тешились бойцы;  
Лишь отдыха не знали бродячие певцы,  
За службу щедро были они награждены.  
Стяжал тем пиром славу Сигмунд для всей своей  
страны.

<sup>39</sup> Землей и городами Зигфрида наделил  
Король Сигмунд: заране он сделать то решил.  
Все сверстники Зигфрида подарки получили:  
Уж как за то поездкой своей они довольны были!

<sup>40</sup> Тянулася пир веселый вплоть до седьмого дня.  
Старинные Сиглинда обычаи храня,  
Всех золотом дарила: так был ей Зигфрид мил.  
Недаром всех так сильно боец к себе расположил.

<sup>41</sup> Из шпильманов едва ли ушел кто бедняком:  
И лошади, и платья им сыпались дождем,  
Как будто день последний бойцы тут доживали.  
Сдается мне, ни разу они так щедрый не бывали.

<sup>42</sup> И вот, с великой честью был кончен пир честной.  
Богатые вассалы сказали той порой,  
Что им иметь приятно Зигфрида королем,  
Но не хотел и слышать удалый молодец о том:

<sup>43</sup> Покуда жив был Сигмунд и Сигелинда тоже,  
Венец не соглашался носить их сын пригожий,  
Но, королем не числясь, был охранять готов  
Отважный, добрый витязь свой край родной от злых  
врагов.





<sup>44</sup> Mit preiswerthen Ehren zerging die Lustbarkeit.  
Man hörte wohl die Reichen sagen nach der Zeit,  
Daß sie dem Jungen gerne wären unterthan;  
Das begehrte nicht Siegfried, dieser waidliche Mann.

<sup>45</sup> So lange sie noch lebten, Siegmund und Siegelind,  
Wollte nicht Krone tragen der beiden liebes Kind;  
Doch wollt er herrlich wenden alle die Gewalt,  
Die in den Landen fürchtete der Degen kühn und  
wohlgestalt.

<sup>46</sup> Ihn durfte Niemand schelten: seit er die Waffen nahm,  
Pflag er der Ruh nur selten, der Recke lobesam.  
Er suchte nur zu streiten und seine starke Hand  
Macht' ihn zu allen Zeiten in fremden Reichen  
wohlbekannt.



3. ABENTEUER

III АБЕНТЮРА



**D**en Herrn beschwerte selten irgend ein Herzeleid.  
Er hörte Kunde sagen, wie eine schöne Maid  
Bei den Burgunden wäre, nach Wünschen wohlgethan,  
Von der er bald viel Freuden und auch viel Leides gewann.

48 Von ihrer hohen Schöne vernahm man weit und breit,  
Und auch ihr Hochgemüthe ward zur selben Zeit  
Bei der Jungfrauen den Helden oft bekannt:  
Das ladete der Gäste viel in König Gunthers Land.

49 So viel um ihre Minne man Werbende sah,  
Kriemhild in ihrem Sinne sprach dazu nicht Ja,  
Daß sie einen wollte zum geliebten Mann:  
Er war ihr noch gar fremde, dem sie bald ward unterthan.

50 Dann sann auf hohe Minne Siegclindens Kind:  
All der Andern Werben war wider ihn ein Wind.  
Er mochte wohl verdienen ein Weib so auserwählt:  
Bald ward die edle Kriemhild dem kühnen Siegfried  
vermählt.

51 Ihm riethen seine Freunde und Die in seinem Lehn,  
Hab er stäte Minne sich zum Ziel ersehnt,  
So soll er werben, daß er sich der Wahl nicht dürfe  
schämen.  
Da sprach der edle Siegfried: «So will ich Kriemhilden  
nehmen,

52 «Die edle Königstochter von Burgundenland,  
Um ihre große Schöne. Das ist mir wohl bekannt,  
Kein Kaiser sei so mächtig, hätt er zu frein im Sinn,  
Dem nicht zum minnen ziemte diese reiche Königin.»

53 Solche Märe hörte der König Siegmund.  
Es sprachen seine Leute: also ward ihm kund  
Seines Kindes Wille. Es war ihm höchlich leid,  
Daß er werben wolle um diese herrliche Maid.

**H**il так-то витязь смелый без горя и забот.  
Он слышал, что девица в Бургундии живет,  
И так мила, что больше нельзя и пожелать.  
За то был должен много утех и бед он испытать.

45 Прославилась далеко она своей красотой;  
И добрый нрав, и сердце в девице молодой  
Нашли бойцы лихие, вздыхавшие по ней:  
И к Гунтеру недаром так много ехало гостей.

46 Ее любви искало немало женихов,  
Но выбрать не хотела Кримхильда из бойцов  
Ни одного: покуда еще был незнаком  
Ей тот, кому досталась в удел ее любовь потом.

47 Любовь девицы знатной хотел Зигфрид стяжать;  
Легко над женихами верх мог он одержать  
И овладеть по праву красавицей такой.  
Да, стал потом супругом Кримхильды витязь удалой.

48 Его мечта о верной любви не покидала.  
Тогда родня с дружиной ему совет давала,  
Чтоб он себе невесту приличную избрал.  
«Хочу я взять Кримхильду», им смелый Зигфрид  
отвечал.

49 «Живет девица эта в Бургундской стороне,  
Красы необычайной, и знаю я вполне,  
Что кесарь самый сильный и тот бы не считал  
За стыд любить Кримхильду, когда б жениться  
пожелал».

50 И сам Сигмунд богатый насышался о ней;  
Ему известно стало через его людей  
Желание Зигфрида: о том он заскорбел,  
Что свататься к девице, столь знатной, сын его хотел.



<sup>54</sup> Es erfuhr es auch die Königin, die edle Siegelind:  
Die muste große Sorge tragen um ihr Kind,  
Weil sie wohl Gunthern kannte und Die in seinem Heer  
Die Werbung dem Degen zu verleiden fließ man sich sehr.

<sup>55</sup> Da sprach der kühne Siegfried: «Viel lieber Vater mein,  
Ohn edler Frauen Minne wollt ich immer sein,  
Wenn ich nicht werben dürfte nach Herzensliebe frei.»  
Was Jemand reden mochte, so blieb er immer dabei.

<sup>56</sup> «Ist dir nicht abzurathen,» der König sprach da so,  
«So bin ich deines Willens von ganzem Herzen froh  
Und will dir's fügen helfen, so gut ich immer kann;  
Doch hat der König Gunther manchen hochfährtgen  
Mann.

<sup>57</sup> «Und wär es anders Niemand als Hagen der Degen,  
Der kann im Uebermuth wohl der Hochfahrt pflegen,  
So daß ich sehr befürchte, es mög uns werden leid,  
Wenn wir werben wollen um diese herrliche Maid.»

<sup>58</sup> «Wie mag uns das gefährden!» hub da Siegfried an:  
«Was ich mir im Guten da nicht erbitten kann,  
Will ich schon sonst erwerben mit meiner starken Hand,  
Ich will von ihm erzwingen so die Leute wie das Land.»

<sup>59</sup> «Leid ist mir deine Rede,» sprach König Siegmund,  
«Denn würde diese Märe dort am Rheine kund,  
Du dürftest nimmer reiten in König Gunthers Land.  
Gunther und Gernot die sind mir lange bekannt.

<sup>60</sup> «Mit Gewalt erwerben kann Niemand die Magd,»  
Sprach der König Siegmund, «das ist mir wohl gesagt;  
Willst du jedoch mit Recken reiten in das Land,  
Die Freunde, die wir haben, die werden eilends besandt.»

<sup>61</sup> «So ist mir nicht zu Muthe,» fiel ihm Siegfried ein,  
«Daß mir Recken sollten folgen an den Rhein  
Einer Heerfahrt willen: das wäre mir wohl leid,  
Sollt ich damit erzwingen diese herrliche Maid.

<sup>51</sup> Узнала и Сиглинда, жена его, о том  
И сильно затужила о сыне молодом:  
Ей Гунтер и дружина его известны были.  
От сватовства Зигфрида тут все отговорить решили.

<sup>52</sup> «Отец мой милый», витязь так начал говорить:  
«Уж лучше никого мне на свете не любить,  
Коль свататься не смею я к той, кого люблю.  
Что мне ни говорите, ни в чем я вам не уступлю.»

<sup>53</sup> «Ты уступить не хочешь», сказал король ему:  
«Я радуюсь безмерно желанью твоему  
И первый в этом деле помочь тебе готов,  
Но Гунтер гордых много имеет при себе бойцов.

<sup>54</sup> Не будь других, все ж Гаген там при дворе живет:  
С таким высокомерьем он честь двора блюдет,  
Что я боюсь, не вышло б для нас беды какой,  
Коль свататься мы станем с тобой к девице молодой.»

<sup>55</sup> «Нам это не помеха», сказал Зигфрид ему:  
«Коль я от них по дружбе невесты не возьму,  
То силою добудет ее рука моя,  
И всех людей и землю отнять у них сумею я.»

<sup>56</sup> Сказал Сигмунд: «Те речи прискорбно слышать мне:  
Коли о них узнают в Бургундской стороне,  
То к ним забыть дорогу тебе весь будет след:  
Ведь мне Гернот и Гунтер известны с очень  
давних лет.

<sup>57</sup> Да и никто не может невесту силой брать»,  
Сказал Сигмунд: «так вот, что хотелось мне сказать.  
А, впрочем, если хочешь с дружиной ехать к ним,  
С тобою ехать вместе я дам приказ друзьям моим.»

<sup>58</sup> «Мне, право, не по сердцу», сказал Зигфрид лихой:  
«Что целая дружина пойдет на Рейн за мной,  
Как на войну, и будет мне больно, если я  
Лишь страхом их заставляю принять меня в свои зятья.





<sup>62</sup> «Ich will sie schon erwerben allein mit meiner Hand.  
Ich will mit zwölf Gesellen in König Gunthers Land;  
Dazu sollt ihr mir helfen, Vater Siegmund.»  
Da gab man seinen Degen zu Kleidern grau und auch bunt.

<sup>63</sup> Da vernahm auch diese Märe seine Mutter Siegelind;  
Sie begann zu trauern um ihr liebes Kind.;  
Sie bangt' es zu verlieren durch Die in Gunthers Heer.  
Die edle Königstochter weinte darüber sehr.

<sup>64</sup> Siegfried der Degen gieng hin, wo er sie sah.  
Wider seine Mutter gütlich sprach er da:  
«Frau, ihr sollt nicht weinen um den Willen mein:  
Wohl will ich ohne Sorgen vor allen Weiganden sein.

<sup>65</sup> «Nun helft mir zu der Reise nach Burgundenland,  
Daß mich und meine Recken ziere solch Gewand,  
Wie so stolze Degen mit Ehren mögen tragen:  
Dafür will ich immer den Dank von Herzen euch sagen.»

<sup>66</sup> «Ist dir nicht abzurathen,» sprach Frau Siegelind,  
So helf ich dir zur Reise, mein einziges Kind,  
Mit den besten Kleidern, die je ein Ritter trug,  
Dir und deinen Degen: ihr sollt der haben genug.»

<sup>67</sup> Da neigte sich ihr dankend Siegfried der junge Mann.  
Er sprach: «Nicht mehr Gesellen nehm ich zur Fahrt mir an  
Als der Recken zwölfte: verseht die mit Gewand.  
Ich möchte gern erfahren, wie's um Kriemhild  
sei bewandt.»

<sup>68</sup> Da saßen schöne Frauen über Nacht und Tag,  
Daß ihrer selten Eine der Muße eher pflag,  
Bis sie gefertigt hatten Siegfriedens Staat.  
Er wollte seiner Reise nun mit nichten haben Rath.

<sup>69</sup> Sein Vater hieß ihm zieren sein ritterlich Gewand,  
Womit er räumen wollte König Siegmunds Land.  
Ihre lichten Panzer die wurden auch bereit  
Und ihre festen Helme, ihre Schilde schön und breit.

<sup>59</sup> Нет, я ее добуду один своей рукой,  
Одиннадцать всего лишь возьму бойцов с собой,  
И вы, отец мой Сигмунд, мне в этом помогите».  
Тут для одежда двучетных мехов его всей дали свите.

<sup>60</sup> И мать его, Сиглинда, услышавши о том,  
Уж как загоревала о дитятке родном:  
А вдруг да он погибнет от Гунтера мужей.  
У королевы слезы ручьем лилися из очей.

<sup>61</sup> Вот королевич Зигфрид в покои к ней пошел  
И с матерью такую речь ласково повел:  
«Что плачете напрасно вы, матушка моя?  
Без страха там пред всюю толпой бойцов предстану я.

<sup>62</sup> Меня прошу скорее к Бургундам снарядить  
И самой наилучшей одеждой нас снабдить,  
Чтоб было в чем достойным бойцам пощеголять:  
Великое спасибо я вам готов за то сказать».

<sup>63</sup> Она сказала: «Если стоишь ты на своем,  
Я, так и быть, готова помочь тебе во всем:  
Одежда я вам немало дам самых дорогих.  
Из рыцарей доселе никто не нашивал таких».

<sup>64</sup> За то ей поклонился воитель молодой,  
Сказал он: «лишь двенадцать товарищей с собой  
Хочу я взять, и надо им всем одежды дать.  
Ах, как бы мне хотелось скорей Кримхильду увидеть!»

<sup>65</sup> Засели за работу девицы, ни одна  
Из милых дев не знала ни отдыха, ни сна.  
Чтоб поскорей одежду Зигфриду смастерить:  
Никак не соглашался Зигфрид поездку отложить.

<sup>66</sup> Отец ему получше наряд убраться велел:  
Он тем свои владенья прославить захотел.  
И панцирей блестящих, и шлемов, и щитов  
Широких заготовил он вдоволь для лихих бойцов.

